

Ergebnisse und Schlussfolgerung

Am Anfang unserer Analyse haben wir die Annahme aufgestellt, dass die Projektteilnahme zu einer Stärkung der Persönlichkeit sowie zu einer positiven Veränderung sozialer Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern führen wird. Diese Annahme wurde durch die Ergebnisse der Befragungen teilweise bestätigt.

Ergebnis 1:

Unmittelbar nach dem Projekttag zeichnet sich eine deutlich positivere Selbsteinschätzung bei den Teilnehmenden des Projekttagess zu den erfragten Grundeinstellungen und Verhaltensweisen ab. Ein Vergleich der Ergebnisse der Kinder der Experimentalgruppe mit den Kindern der nicht teilnehmenden Kontrollklassen zeigt, dass in allen untersuchten Bereichen ein klarer Unterschied besteht. Alle zur Feststellung von Wirkungen des Projekttagess gemessenen Persönlichkeitsbereiche und Sozialkompetenzen, d.h. Selbstbewusstsein, Teamfähigkeit und Verantwortungsübernahme, Empathie und Perspektivenübernahme sowie Konfliktlösungsverhalten, haben sich bei den Kindern der Experimentalgruppe im Anschluss an den Projekttag positiv entwickelt, während es bei den nicht teilnehmenden Kindern zu keiner wahrnehmbaren Veränderung kam.

Ergebnis 2:

Betrachten wir die Ergebnisse der dritten Befragung, die etwa sechs Wochen nach dem Projekttag durchgeführt wurde, dann beobachten wir bei der teilnehmenden Gruppe eine Abschwächung der starken positiven Wirkungen des Projekttagess. Auch wenn sich die Werte der Experimentalgruppe wieder etwas dem Ausgangswert annähern, so kann dennoch festgehalten werden, dass demokratisches Denken und toleranteres Verhalten durch das eintägige Projekt befördert werden.

Schlussfolgerung:

Wir haben für den Projekttag kurzzeitig sehr deutliche Wirkungen festgestellt. Auch längerfristig sind bei den Schülerinnen und Schülern in geringerem Umfang positive Änderungen des sozialen Verhaltens erkennbar.

Auf der Grundlage bisheriger Forschungsergebnisse kann jedoch davon ausgegangen werden, dass mehrtägige bzw. längerfristig angelegte Projektmaßnahmen eher die angestrebte nachhaltige Stabilisierung und Förderung von demokratischen Einstellungen und tolerantem Verhalten erzielen werden.

Hintergrundinformationen

Das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“ unterstützt Maßnahmen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus. Ziel des „Vielfalt“-Programms ist die Stärkung der demokratischen Zivilgesellschaft durch die Förderung präventiv wirkender pädagogischer Maßnahmen und die Vernetzung von demokratischen Akteuren.

Die Evaluation des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut“ ist am Deutschen Jugendinstitut in Halle angesiedelt. Eine Aufgabe besteht in der Durchführung von begleitenden Wirkungsanalysen bei Projekten wie „Wünsche und respektvoller Umgang“, einem Projekttag des Netzwerkes für Demokratie und Courage Mecklenburg-Vorpommern.

Das Deutsche Jugendinstitut e. V. (DJI) ist ein sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut. Es untersucht die Lebenslagen und die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen, Frauen, Männern und Familien sowie darauf bezogene öffentliche Angebote zu ihrer Unterstützung und Förderung. Das DJI hat seinen Sitz in München und eine Dependence in Halle (Saale).

Ein ganz herzliches Dankeschön gilt allen Beteiligten!

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern! Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei euch und Ihnen für die Teilnahme und das Engagement bedanken. Unser besonderer Dank geht an die Schülerinnen und Schüler für das mehrfache geduldige Ausfüllen der Fragebögen und an die Lehrerinnen und Lehrer für die begleitenden Gespräche.

Wenn Sie Nachfragen oder Anregungen zum Flyer haben, dann können Sie mit dem DJI Dr. Ursula Bischoff/Tel. 0345-68178-32, E-Mail: bischoff@dji.de Carsten Gehne/Tel. 0345-68178-18, E-Mail: gehne@dji.de bzw. mit dem Netzwerk für Demokratie und Courage/ Tel. 0381-1285310, E-Mail: mec-vopo@netzwerk-courage.de direkt Kontakt aufnehmen.

Deutsches
Jugendinstitut e.V.
Außenstelle Halle
Franckeplatz 1, Haus 12+13
06110 Halle
www.dji.de

Netzwerk für
Demokratie und Courage
Mecklenburg-Vorpommern
August-Bebel-Straße 89
18055 Rostock
www.netzwerk-courage.de



Förderung von tolerantem und demokratischem Verhalten bei Kindern

Ergebnisse einer Schülerbefragung zur Ermittlung von Wirkungen eines Projekttagess des Netzwerkes für Demokratie und Courage Mecklenburg-Vorpommern

Durchgeführt am Deutschen Jugendinstitut im Rahmen des Bundesprogramms

„Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“

Dr. Ursula Bischoff
Carsten Gehne
Eva Zimmermann

Ziele des Projekttages

Die Teilnahme am Projekttag „Wünsche und respektvoller Umgang“ des Netzwerkes für Demokratie und Courage Mecklenburg-Vorpommern sollte zu einer Stärkung der Persönlichkeit und zur Förderung demokratischen Denkens und toleranten Verhaltens der Schülerinnen und Schüler beitragen. Es wurde u.a. auf die Entwicklung der Teamfähigkeit oder die Befähigung zur gewaltfreien Konfliktlösung fokussiert.

Anliegen der Wirkungsanalyse

Mit einer Wirkungsanalyse werden Wirkungen von Maßnahmen gemessen. Beispielsweise wird untersucht, ob die Teilnahme an einem Projekttag zur Stärkung der Persönlichkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie zur positiven Veränderung ihres Sozialverhaltens (z.B. Teamfähigkeit, gewaltfreie Konfliktlösung) beitragen kann. Wir wollten herausfinden, inwieweit die vom Projekt angestrebten Wirkungen bei den Schülerinnen und Schülern erreicht wurden. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Verhaltens- und Einstellungsbereiche untersucht, die für ein demokratisches Denken und für ein tolerantes Verhalten gegenüber Anderen von grundlegender Bedeutung sind. In den Ergebnissen wird auf die Entwicklung folgender Persönlichkeitsfaktoren eingegangen:

- Selbstbewusstsein (Zuversicht in die eigenen Fähigkeiten, Bewusstsein über eigene Stärken),
- Empathie, auch Einfühlungsvermögen (Befähigung, sich in andere Personen, bspw. Mitschüler/innen, hineinzusetzen als wichtige Voraussetzung zur Herausbildung der Fähigkeit, Ansichten und Meinungen anderer zu verstehen),
- Perspektivenübernahme (Verständnis für fremde Positionen als wichtige Voraussetzung zur angemessenen Einschätzung von Handlungen anderer Personen sowie zur gewaltfreien Konfliktlösung).

Auch weitere von uns untersuchte Persönlichkeitsbereiche, z.B. Verantwortungsübernahme und Konfliktlösungsverhalten, haben sich in ähnlicher Weise wie die im Ergebnisteil dargestellten Faktoren entwickelt.

Oktober 2010
Vielfalt - Schülerbefragung

Unser Vorgehen

Die Wirkungsanalyse wurde in zwei Schulen in Stralsund durchgeführt. Zur Überprüfung der Wirkannahme wurden die Schülerinnen und Schüler insgesamt dreimal zu verschiedenen Zeitpunkten schriftlich befragt. Einmal vor dem Projekttag (Zeitpunkt 1) und einmal im direkten Anschluss an den Projekttag (Zeitpunkt 2). Eine dritte Befragung erfolgte ca. sechs Wochen später (Zeitpunkt 3). Um Aussagen über die Wirkungen der Projektmaßnahmen treffen zu können, wurde die Entwicklung der Selbsteinschätzungen persönlicher Stärken und sozialer Kompetenzen von Kindern, die am Projekt teilgenommen haben (Experimentalgruppe) mit einer Gruppe von Kindern, die nicht am Projekt teilgenommen haben (Kontrollgruppe), verglichen. Insgesamt hatten sich ca. 100 Schülerinnen und Schüler aus Klassen der fünften Jahrgangsstufe an der Untersuchung beteiligt.

Ergebnisse zur Experimentalgruppe

Die befragten Schülerinnen und Schüler schätzen ihre persönlichkeitsbezogenen und sozialen Kompetenzen unmittelbar nach dem Projekttag (Zeitpunkt 2) deutlich positiver ein als vor dem Projekttag (Zeitpunkt 1). In der Grafik zeigen die steigenden Werte eine Stärkung des Selbstbewusstseins, der Empathie und der Fähigkeit zur Perspektivenübernahme. Auch wenn sich die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu ihren sozialen Kompetenzen nach einigen Wochen (Zeitpunkt 3) wieder den Werten vor dem Projekttag annähern, bleibt dennoch eine positive Tendenz bestehen. In dieser Hinsicht zeigen sich zwischen den befragten Mädchen und Jungen keine Unterschiede.

Ergebnisse zur Kontrollgruppe

Im Gegensatz zur Entwicklung der Werte in der Experimentalgruppe zeigen sich hier beim Vergleich der drei Befragungszeitpunkte keine relevanten Veränderungen. Die Kinder schätzen ihre persönlichen Stärken und sozialen Kompetenzen zu allen Befragungszeitpunkten im Wesentlichen identisch ein. In dieser Gruppe sahen jedoch die Jungen ihre eigenen sozialen Kompetenzen durchgehend weniger positiv als die Mädchen. Diese weniger positive Einschätzung der eigenen Sozialkompetenz, die sich u.a. in einem geringeren Einfühlungsvermögen äußerte, führte auch zu einem (von uns ebenfalls untersuchten) etwas schlechteren Klima in den Klassen der Kontrollgruppe.

Abbildung: Veränderungen der Einschätzungen zu Selbstbewusstsein, Empathie und Perspektivenübernahme

